Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 37 (1980)
Heft: 10

Artikel: Heutige Bilanz der Pille
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553316

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heutige Bilanz der Pille

Seit man die Pille kennt, bringt ihr vormerklich die Frauenwelt zur Lösung ernstlicher Probleme weitgehendes Vertrauen entgegen. Man konnte zwar nicht voraus wissen, wie sie sich gesundheitlich in allen Belangen auswirken würde, weshalb es auch unter der Aerzteschaft von Anfang an strikte Gegner der Pille gab. Vor ungefähr 10 Jahren kam ich mit einigen Schweizer Aerzten, die sich gegnerisch einstellten, zu einer Aussprache zusammen. Auf Grund ihrer Beobachtungen behaupteten sie unter anderem, die Pille könne sich stark krebsfördernd auswirken. Sie erbrachten stichhaltige Beweise, nach welchen die Schuld an der Auslösung eines Unterleibskrebses der Pille zuzuschreiben war. Erkundigt man sich bei den Aerzten, ob sie ihren eigenen Frauen die Pille empfehlen könnten, erhält man von ihnen nicht immer eine bejahende Antwort. Zwar sind die gleichen Aerzte fremden Patientinnen gegenüber meist etwas grosszügiger.

Feststellbare Erfahrungstatsachen

Die Einstellung der Frauen, die sich der Pille bedienen, ist in der Regel unterschiedlich. Die einen finden ihre Anwendung praktisch und mühelos und können ihr auch keine Nachteile zuschreiben. Bei anderen ist dies indes nicht der Fall, da sie bei sich Persönlichkeitsveränderungen feststellen konnten, und auch der Zustand des Empfindungs- und Gemütslebens hatte eine unangenehme Einbusse erlitten. In ähnlichem Sinne schreiben wieder andere Frauen dem Gebrauch der Pille Depressionen zu, wodurch sie jeweils in weinerliche Stimmung versetzt werden, was ihnen gar nicht zusagt. Man hört auch Klagen über unerwünschte Gewichtszunahme, denn begreiflicherweise stellen die Frauen ungern Uebergewicht bei sich fest. Die Pille löst bei vielen auch vermehrte Kopfschmerzen und ebenso öfters Unwohlsein aus. Auch Kreislaufstörungen und gesteigerte Schmerzen in den Krampfadern sind begreiflicherweise unerwünscht. Es gibt auch Fälle, die sich über erhöhten Blutdruck beschweren. Ebenso können Zyklusstörungen mit Zwischenblutungen vorkommen. Allerlei andere Beanstandungen lassen weitere physische und psychische Störungen erkennen, so dass sich der Gebrauch der Pille nicht als allgemein empfehlenswert erweist. Aber es war ja auch zu erwarten, dass gewisse Schwierigkeiten damit in Verbindung stehen würden. Es handelt sich dabei doch immerhin um einen äusserst empfindlichen Eingriff in das hormonelle Geschehen der Frau. Je nach ihrer Veranlagung und ihrer Empfindlichkeit ist es ein gewagtes Vorgehen, das entsprechende Folgen mit sich bringen kann. Die Zurückstauung natürlicher Gegebenheiten hat denn auch schon eigenartige Nachwirkungen mit sich gebracht und das Gegenteil von dem, was man erreichen wollte, bewerkstelligt, indem plötzlich eine Geburt mit mehreren Kindern zustande kam. Man hörte sogar von Fünflingen! Ja, hormonelle Angelegenheiten sind ernst zu nehmen und sollten keinen unnatürlichen Eingriffen ausgesetzt werden.

Andere Verhütungsmethoden

Es ist daher auch begreiflich, dass fast alle anderen Verhütungsmethoden ihre Nachteile zu verzeichnen haben, handle es sich dabei um mechanische oder chemische Prinzipien. Vor Jahren wurde die Knaus-Ogino-Methode empfohlen, da diese nur auf der Berechnung der unfruchtbaren Tage beruhte und demnach völlig harmlos war. Da unser Dasein aber gewissen Härten ausgesetzt ist und nicht immer so reibungslos wie erwünscht verläuft, wies auch diese Methode den Nachteil vieler Versager auf. – Inzwischen ist auch die Temperaturmethode bekannt geworden. Sie erwies sich als die harmloseste, billigste und zuverlässigste Art, um durch sie eine Befruchtung verhindern zu können.

Aus gewissen Berichten des Altertums scheint hervorzugehen, dass Frauen der

damaligen Zeit bereits Erfahrung über eine gewisse Berechnung ihrer empfänglichen Tage besassen. Dies könnte womöglich – allerdings mit gewissem Vorbehalt – auf die Begebenheit von Juda, dem vierten Sohne Jakobs, und Tamar zutreffen. Er war nach dem Gesetz der Leviratsehe verpflichtet, Tamar zur Frau zu nehmen, ging jedoch dieser Verpflichtung bewusst aus dem Wege, so dass sich Tamar selbst behalf, indem sie sich als unbekannte Fremde darstellte, die Juda einlud, sich ihr zu nahen. Man kann nun schlussfolgern, dass sie ihr Ziel nicht aufs Gratewohl verfolgte, sondern durch Berechnung der fruchtbaren Tage ihrer Sache sicher war. Es ist allerdings nur eine Annahme, denn der Bericht selbst äussert sich nicht in dieser Form darüber.

Berechnung der Temperaturmethode

Worauf beruht nun die erwähnte Temperaturmethode? Zwischen zwei Regelblutungen steigt bei jeder Frau im fruchtbaren Alter die Temperatur an. Nach ärztlichem Bericht soll dies um drei bis sechs Zehntelgrad betragen. Vom dritten Tag an, nach dem die Temperaturerhöhung wieder abgeklungen ist, soll bis zur nächsten Monatsblutung eine Befruchtung unmöglich sein. Dies behaupten alte, erfahrene Frauenärzte. – Aber viele Frauen sind zu bequem oder zu wenig exakt, um solche Messungen genau durchzuführen. So kommt es, dass auch diese Methode nicht entsprechend zur Anwendung gelangt. Allerdings kann sie auch jenen Frauen dienen, die sich Kinder wünschen. Sie müssen nur auf die Temperaturkurve achten, sobald diese ansteigt und auf dem Höhepunkt angelangt ist. In dieser Phase ist die Befruchtungsmöglichkeit am grössten.

Bekannt ist, dass sich auch die Weltgesundheitsorganisation dafür einsetzt, die Bevölkerungsexplosion etwas zu steuern. Sie gab daher besonders für die unterentwickelten Länder Anweisungen, die ungefähr zehn unfruchtbaren Tage als Mithilfe zur Problemlösung zu beachten. Die Pille scheint, nach allem, was über sie berichtet werden kann, diese Empfehlung begreiflicherweise nicht zu verdienen.

Was schädigt mehr, Durchfall oder Verstopfung?

Wohl ist es angebracht, eine Verstopfung nicht anstehen zu lassen, sondern sie so rasch als möglich zu beheben, denn sie wirkt entschieden störend auf unseren Organismus ein und schädigt ihn wesentlich, wenn sie chronisch wird. Aber ein längerer Durchfall schädigt noch mehr, weshalb man auch bei einem solchen die Ursache raschmöglichst beheben sollte. Er kann sich einstellen, wenn man etwas Ungewohntes isst, das dem Körper nicht zusagt, oder wenn man unpassende Speisen zusammen geniesst. In solchen Fällen meldet sich der Durchfall als natürliche Protestaktion des Körpers. Er entledigt sich ganz einfach dessen, was ihm nicht bekömmlich ist, und damit ist die Störung beendet. Man sollte allerdings jeweils aus einem solchen körperlichen Verhalten seine Lehre ziehen, indem man sich merkt, was schädigend wirken kann, um es für die Zukunft zu meiden.

Wenn nun aber ein Durchfall nicht so rasch zu stillen ist und mehrere Tage andauert, muss man entschieden gegen ihn vorgehen. Oft hilft ein einfaches Mittel, denn ein oder zwei Esslöffel voll Haferflocken, die man in rohem, trockenem Zustand gut kaut und gründlich durchspeichelt, können womöglich genügen, um den Durchfall zu stillen. Wenn dieses Mittel jedoch nicht ausreicht, dann muss man zu einem stärkeren greifen. Bekannt ist, dass das bescheidene Blutwurzpflänzchen nicht nur Blutungen, sondern auch den Durchfall stillen kann. Wird die entsprechende Tinktur von dieser Blutwurz, bekannt auch als Tormentilla, mit dem Saft der blühenden Haferstaude im geeigneten Verhältnis vermengt, ergibt sich das Prä-